

I.06/ 2018 F

**Workshop-Reihe mit Posterausstellung:**

**Die solidarische Lebensweise**

**Common Future e.V.**

**beantragt:** 3.000,- €  
**Bearbeitung:** Caroline Aicher  
**siehe auch:** [www.aufkostenanderer.org](http://www.aufkostenanderer.org)

*Unsere globale Gesellschaft ist mit vielschichtigen sozialen, ökonomischen und ökologischen Krisen konfrontiert: Explodierende Ungleichheiten zwischen dem globalen Norden und dem globalen Süden sowie zwischen den Gesellschaften, eine um sich greifende strukturelle Armut und massive Umweltzerstörung vernichten die Lebensgrundlagen unseres Miteinanders. Die vor allem im globalen Norden vorherrschende, aber auch von einigen privilegierten Menschen im Süden gepflegte Wirtschafts- und Konsumweise nimmt keine Rücksicht auf Mensch und Natur. Das Konsummuster ist tief in den Alltagspraktiken der Menschen verankert und erwartet ein "schneller, besser, preiswerter", wobei die Bedingungen, unter denen die Produkte hergestellt werden, nur von untergeordnetem Interesse sind.*

Vor diesem Hintergrund halten es die Mitglieder des Vereins Common Future e.V. für essentiell, die globalen Auswirkungen verschiedener Konsum- und Lebensweisen stärker in den Fokus zu rücken und darüber hinaus eine Diskussion über gerechte Alternativen anzustoßen, die auf globaler Ebene mehr ökonomische, ökologische und soziale Gerechtigkeit ermöglichen. Um die multiplen und tiefschürfenden Krisen anzugehen, muss ein tiefgreifender Wandel thematisiert werden. Auf Mikroebene (in Form von lokalen und regionalen Projekten) gibt es bereits verschiedene bestehende Ansätze in verschiedenen Lebensbereichen, wie beispielsweise Solidarische Landwirtschaft oder Initiativen zur Ernährungssouveränität im Bereich Ernährung, ethische Banken im Bereich Finanzen oder Faire Labels im Bereich Textil. Auch verschiedenste Konzepte, die das Wirtschaftssystem als Ganzes umfassen, werden bereits diskutiert (Postwachstum, Buen Vivir, Solidarische Ökonomie, ökonomische Grundsicherung und faire Steuersysteme etc.).

Es braucht eine andere Vorstellung und Praxis von Wohlstand, die nicht auf möglichst ausgedehntem materiellen Konsum basiert, sondern auf gesicherter Grundversorgung, Bildungsmöglichkeiten, sozialer Gleichheit, Zeit und Lebensqualität, Kooperation, sozialer Freiheit und angenehmen Naturverhältnissen. Common Future e.V. möchte mit seiner Workshop-Reihe mit integrierter Posterausstellung diese Gegenerzählung eines "Guten Lebens für Alle" sichtbar machen, die Prinzipien der verschiedenen Lösungsansätze einer solidarischen Lebensweise verdeutlichen und so zum Handeln anregen.

Geplant ist ab Herbst 2018 eine Workshop-Reihe mit 7 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in

Deutschland, die jeweils durch eine Posterausstellung begleitet werden. Inhaltlich baut die Workshop-Reihe auf den beiden Gerechtigkeitswerkstätten des Vereins auf, der "I.L.A. Werkstatt 2016/17 - Imperiale Lebensweise: Ausbeutungsstrukturen im 21. Jahrhundert" und der "I.L.A. Werkstatt 2017/18 für globale Gerechtigkeit: International solidarische Lebensweise als Alternative". Die Ergebnisse dieser beiden Schreibwerkstätten sollen in die breite Öffentlichkeit getragen sowie Akteuren aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik zugänglich gemacht und somit Multiplikatoreneffekte erzielt werden.



Bei den Workshops gibt es jeweils eine Einführung durch die Posterausstellung, die die solidarische Lebensweise, ihre Prinzipien und Pioniere visualisiert. Darauf folgt jeweils ein interner Input (Mitglieder von Common Future e.V.) sowie ein externer Input (von der Partnerorganisation, mit der die Veranstaltung zusammen organisiert wird bzw. geladenen Gästen). Nach den Inputs gibt es eine angeleitete Diskussion z.B. zu den Fragen

Welche Bündnisse in der Zivilgesellschaft sowie zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung braucht es, um die verschiedenen Ansätze der solidarischen Lebensweise zu vernetzen?

Was bedeutet die solidarische Lebensweise für mich und mein Umfeld?

Wie kann man die verschiedenen Ansätze des sozial-ökologischen Wandels zusammendenken?

Ziel ist es sowohl über die zerstörerische Wirkung der imperialen Lebensweise zu informieren als v.a. auch mögliche Alternativen und Lösungsansätze im Sinne einer solidarischen, ökologisch nachhaltigen Lebensweise zu präsentieren. Die Workshops sollen für die vielen spannenden und vielversprechenden Ansätze, die es bereits gibt, begeistern, mögliche Bündnisse aufzeigen, Menschen mit Ideen vernetzen und eine Lähmung angesichts der vielen Krisen verhindern.

Die Poster sowie die Aufzeichnung der Vorträge von 3 Workshops sollen als zusätzliche Bildungsmaterialien einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf 14.290,- € für 8 Poster (2.720,- €) und 7 Workshops (Raummieten 1.750,- €, Honorarkosten 4.760,- €, Reisekosten 1.760,- €, Aufzeichnung 1.680,- €). Engagement Global fördert die derzeit laufende "I.L.A. Werkstatt 2017/18 für globale Gerechtigkeit: International solidarische Lebensweise als Alternative" sowie einen Anteil der Workshop-Reihe mit 9.790,- €, bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung wurden 1.500,- € beantragt, bei asb 3.000,- €.